

Standardisierung in der Oberösterreichischen Gesundheitsholding GmbH am Beispiel KIS

H. Prandstätter - R. Gittmaier - B. Winninger

2. Oktober 2019

Agenda

- Einführung
 - Standardisierung als strategisches Ziel
 - Erwartungen an Standardisierungsprojekte
- Projektstruktur
- Projektorganisation
 - Zeitlicher Abgrenzung
 - Sachlicher Abgrenzung
 - Sozialer Abgrenzung
 -
- Ergebnisbeispiele
- Weiterentwicklung des Standards
- Herausforderungen im Projekt

Standardisierung

Einführung



Standardisierung als strategisches Ziel

In der Strategie der Regionalkliniken ist festgehalten:

„In allen Bereichen des Unternehmens bekennen wir uns zur Standardisierung der Prozesse und Strukturen. Dadurch werden kontinuierlich gute Ergebnisse bei gleichzeitiger Rücksicht auf die uns zur Verfügung stehenden Ressourcen erzielt.“

Erwartungen an Standardisierungsprojekte

- Prozesse, Inhalte von Dokumenten und Masken, Stammdaten werden – wo sinnvoll und möglich - nur einmal erarbeitet und ins System eingepflegt.

Beispiel - Zuweisungsmasken

Frauenheilkunde & Geburtshilfe Konsil

Anfordernde Station Tel. Nr.: Zi. Nr.:

Betreuender Arzt / Betreuende Ärztin DW:

Grund des Aufenthaltes / Diagnose

Transport gehfähig sitzend liegend Stationsbesuch

Fragestellung / Zuweisungsgrund

<input type="radio"/> Bildgebung Zyste/Myom/Raumforderung	<input type="radio"/> Anämieabklärung	<input type="radio"/> SSW
<input type="radio"/> Fluor Vaginalis	<input type="radio"/> Schwangerschaftskontrolle	<input type="radio"/> Mamma
<input type="radio"/> Kontrolle nach OP	<input type="radio"/> Unterbauchschmerzen	<input type="radio"/> Pessarwechsel
<input type="radio"/> Onkologie	<input type="radio"/> Inkontinenz	<input type="radio"/> Verdacht auf sexuellen Missbrauch
<input type="radio"/> Onkologie / Primsuche	<input type="radio"/> Prolaps / Senkung	<input type="radio"/> Brust-Mastitis
<input type="radio"/> Vaginale Blutung	<input type="radio"/> OAK	<input type="button" value="Auswahl aufheben"/>

Spezielle Fragestellung (bei fehlender Auswahlmöglichkeit auszufüllen)

Zusat

Reduktion von 490 auf 151 Zuweisungsmasken

Erwartungen an Standardisierungsprojekte

- Prozesse, Inhalte von Dokumenten und Masken werden nur einmal erarbeitet und ins System eingepflegt (z.B. Zuweisungsmasken)
- Doppelgleisigkeiten entfallen (Bsp. Anamnese)
- Raschere Adaptierung der Prozesse z.B. nach CIRS-Meldungen oder Schadensfällen
- Sicherheit für Patientinnen und Patienten steigt (fachliche Standards, geregelte Schnittstellen)
- Sicherheit für Mitarbeiter/innen bei Wechsel der Station, der Abteilung oder der Klinik
- Bessere Vergleichbarkeit bei Auswertungen (z.B. OP-Kennzahlen, Wartezeiten)

Erwartungen an Standardisierungsprojekte

- Rechtssicherheit steigt z.B. Mindestanforderung an die Dokumentation
- Geringere Implementierungs- und Wartungskosten – Herausforderungen zur Einschätzung der Kostendämpfung:
 - Vergleichbarkeit nur bedingt gegeben, da höhere Anzahl an Funktionalitäten
 - Verhandlungserfolg
 - Einschätzung des Anbieters zur Zusammenarbeit mit dem Implementierungsteam

Projekt KIS

Vergabe

Standardisierung

Implementierung

- 2015 Vorprojekt
 - Weiterentwicklung KIS wurde beauftragt
 - Festlegung strategisch relevanter Funktionalitäten
- 2016 Vergabeprojekt
 - Auftrag zum Start des Vergabeproyektes
 - 2017 Erweiterung des Auftrages um WEGR, BR, SIE
- 2017 Standardisierung
 - Auftrag zur Standardisierung
 - Projektende mit 2024 fixiert

- Erarbeitung eines Sollkonzeptes zur Standardisierung der Kernprozesse
 - Administrative Aufnahme
 - Diagnostik
 - Therapie
 - Entlassung
- Dokumente (auch Papier)/Masken/Stammdaten

Grundsätzlich gilt Standardisierung dort wo sachlich, organisatorisch und wirtschaftlich zulässig und sinnvoll

Sachliche Abgrenzung – Nutzen

- Doppelgleisigkeiten eliminieren
 - Prozesse/Schnittstellen/Dokumente/Stammdaten.....
- Bestehende, „historisch gewachsenen“ Strukturen bearbeiten
- Patientinnen- und Patientensicherheit verbessert
- Bestmögliche Unterstützung von Qualität und Effizienz in der Patientinnen- und Patientenbehandlung
 - Optimale Unterstützung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen durch die IT
 - Zufriedene Patientinnen und Patienten durch reibungslose Prozesse

Projektlenkungsausschuss

- Geschäftsführung (AG), Medizinische Direktion, Technische Direktion, Finanzdirektion, Rechtsabteilung

Projektleiterin

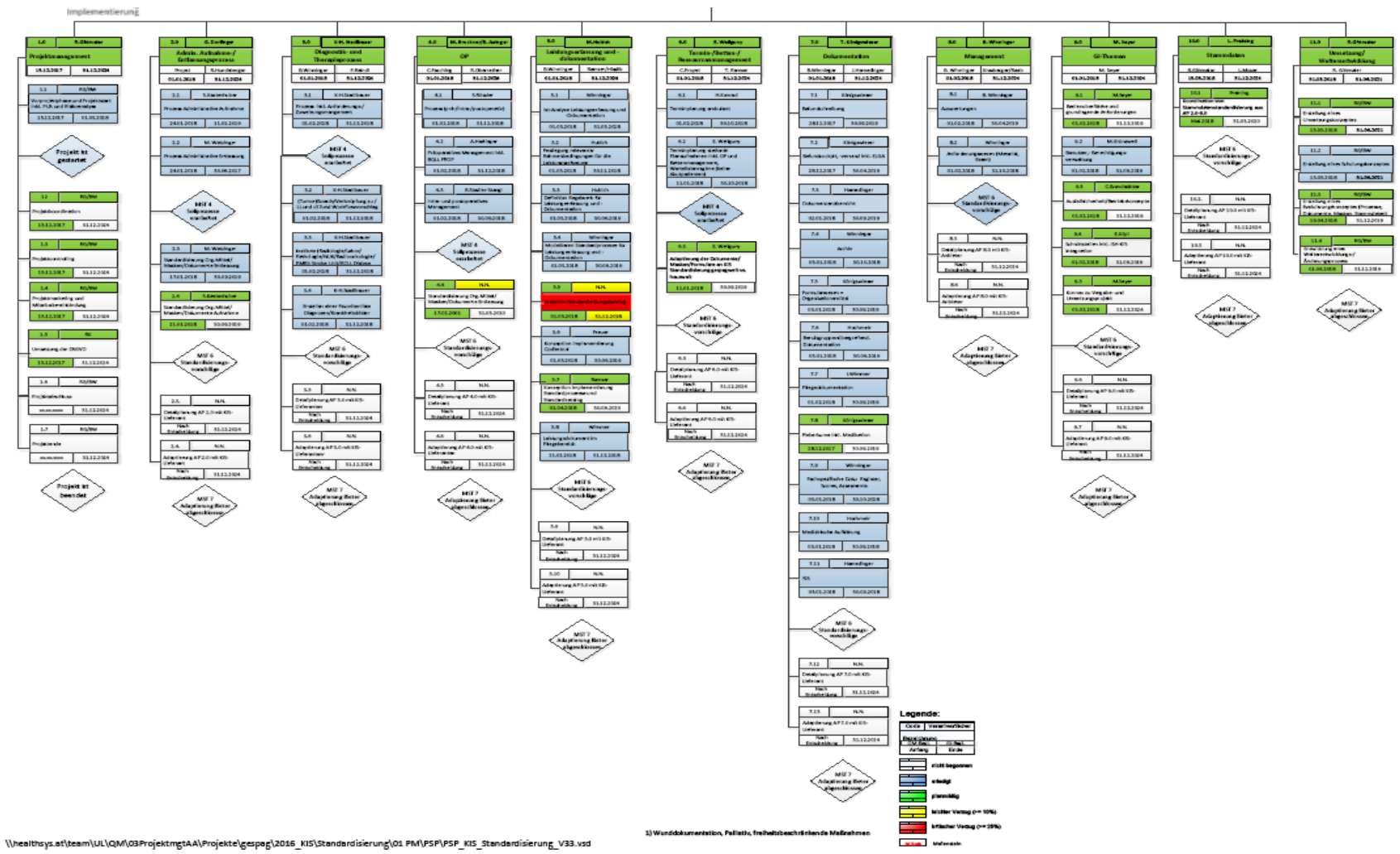
- Qualitätsmanagement

Projektkernteam

- KoFü Mitglieder, jedes Klinikum ist vertreten

Konsulenten, Fachgremien, Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter

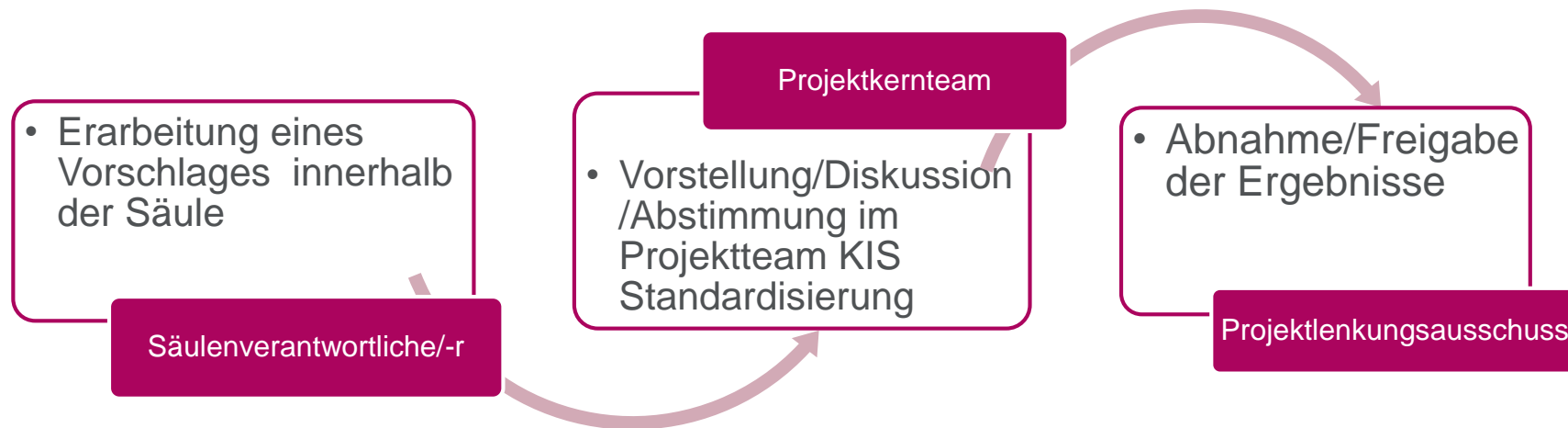
Leistungsplanung – PSP aktualisieren



\\healthsys.at\team\UL\QM\G3\Projekt\TAA\Projekte\gespag\2016_KIS\Standardisierung\01 PM\PSP\PSP_KIS_Standardisierung_V33.vsd

1) Wanddokumentation, Palliativ, freibehaltende Maßnahmen

- Monatliche Kernteamsitzung
- Alle 6 Wochen Lenkungsausschuss
- Periodische JF (Vergabe)



- Die abgenommenen Ergebnisse fließen in die Detailplanung ein

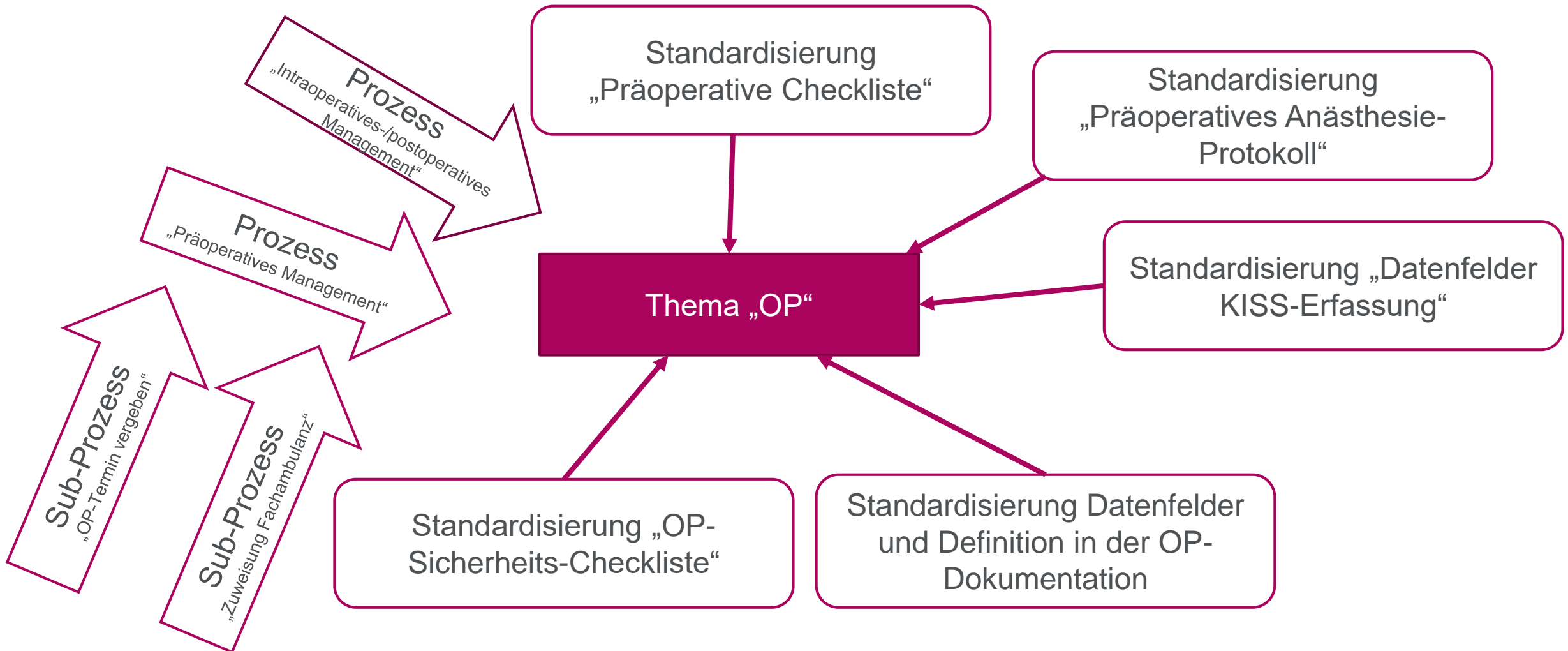
Standardisierung

Ergebnisse

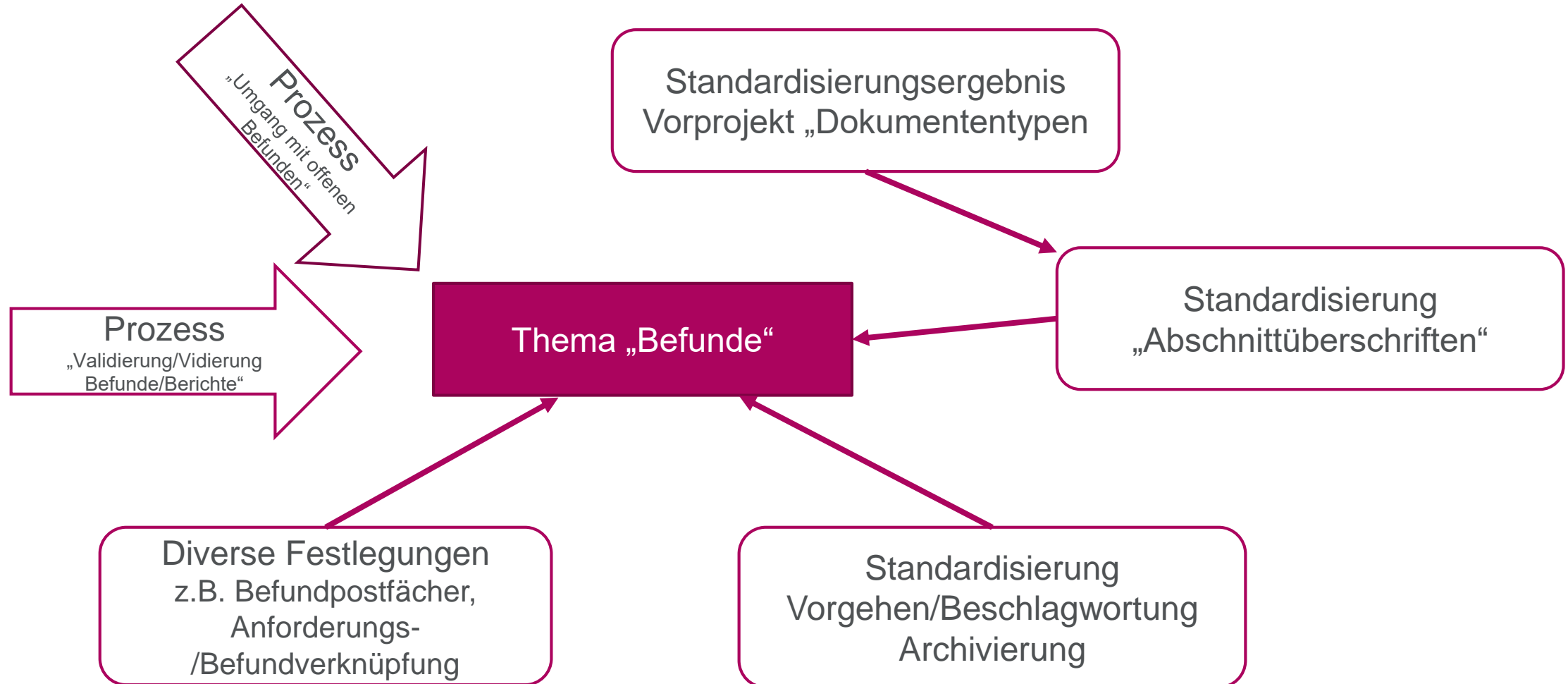


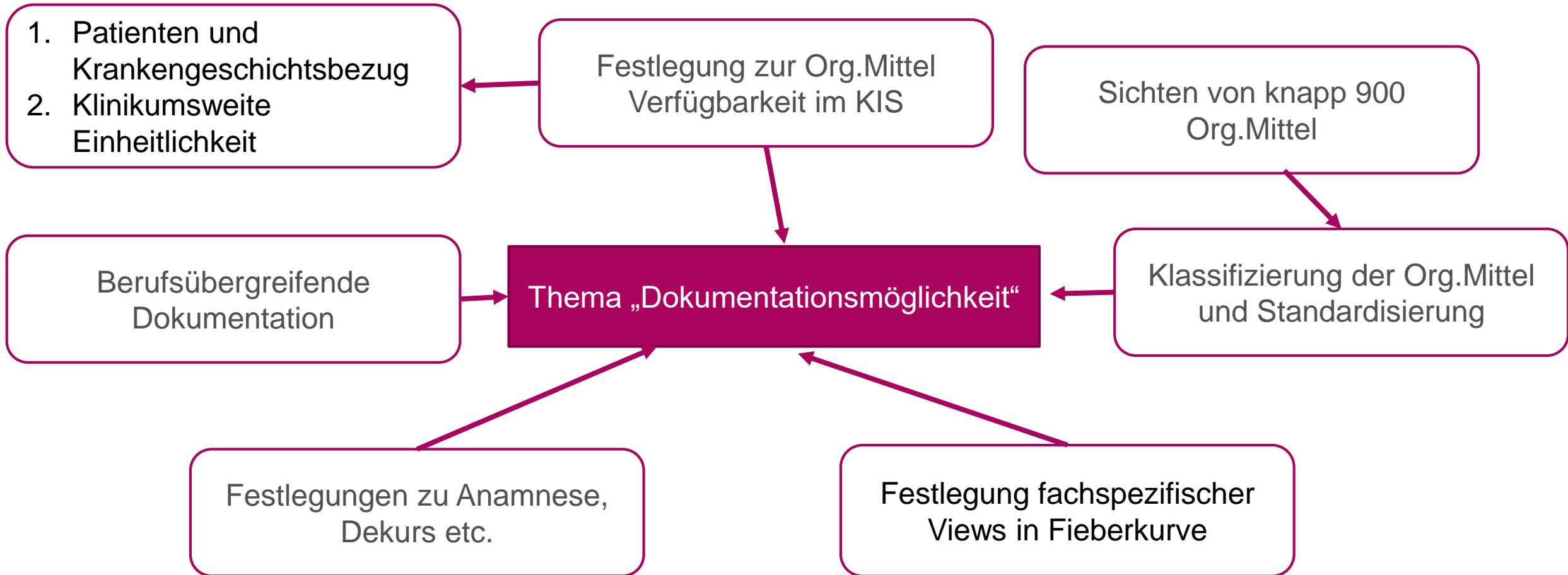
- Standardisierung innerhalb der Kernprozesse unter Berücksichtigung des Technischen Leistungsverzeichnisses (TLV)
 - Aufnahmeprozess
 - Entlassungsprozess
 - Diagnostik und Therapie KIS (Basis aufzug)
 - Boards
 - OP (Prä- Intra- und Postoperatives Management)
 - PatientInnentransport (aufzug)
 - Leistungserfassung und -dokumentation
 - Termin-/Betten-/Ressourcenmanagement
 - Terminplanung
 - Dokumentation
 - Befund-/Berichtserstellung Validierung und Vidierung
 -

Standardisierung am Beispiel OP



Standardisierung am Beispiel Befunde





Herausforderungen

- Zum Zeitpunkt der Standardisierung – System nicht bekannt
- Detailplanung mit dem neuen KIS Lieferanten
- Kommunikation des erarbeiteten Standards in den Kliniken – vor allem im ersten Klinikum
- Prozessumstellung
 - Elektronische Fieberkurve
 - Anordnung **müssen** elektronisch erfolgen
 - Wegfall von Zusatzdokumenten (in Papierform)
- Erhalten des Standards
 - Standardisiertes Procedere bei Änderungsnotwendigkeit in der Umsetzungsphase
 - Standardisiertes Procedere bei Identifikation von Optimierungspotenzial nach erfolgtem Rollout

- Weiterentwicklung des KIS Standards während der Projektlaufzeit
 - Strukturierter Meldungseingang
 - Dokumentation in einer Monitoringliste
 - Bearbeitung in der Projektstruktur
 - Entscheidung im Rahmen der Projektstruktur
 - Kommunikation
- Für Weiterentwicklungen des KIS Standards nach Ablauf der Projektlaufzeit ist ebenfalls ein Procedere festgelegt

DANKE

Für Ihre Aufmerksamkeit!

